

Bereich  
Beispiel

**E 13**

Kulturlandschaften  
Flurbereinigungsverfahren „Kaub-Gutenfels“  
Rheinland-Pfalz

### Ausgangslage

Das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren Kaub-Gutenfels hat eine Gesamtfläche von 26 ha und umfasst den Bereich der Steillagen oberhalb der Stadt Kaub und unterhalb der Burg Gutenfels. Das Verfahrensgebiet ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Oberes Mittelrheintal mit seinem charakteristischen Landschaftsbild aus Weinbau-Steillagen und Terrassen mit alten Trockenmauern. Doch vielfach sind die Steillagen durch die mühsame Bewirtschaftung und mangelhafte Erschließung brachgefallen und verbuscht. Dadurch verändert sich nicht nur das Landschaftsbild, sondern es gehen auch Lebensräume zahlreicher, speziell an die trockenwarmen Bedingungen angepasster Tier- und Pflanzenarten, wie zum Beispiel von Smaragdeidechse, Mauereidechse und Schlingnatter, als Charakterarten xerothermer Offenlandbiotope und Weinberge zunehmend verloren.



Abbildung 1: Bild aus dem Jahr 2003 vor der Flurbereinigung



Abbildung 2: Postkarte aus dem Jahr 1952

### Anforderungen des Naturschutzes

Zum Schutz der spezialisierten Arten und ihrer Lebensräume sollten verbuschte Brachflächen und beschattete Trockenmauern wieder freigestellt werden und eine langfristige Offenhaltung durch Reaktivierung der weinbaulichen Nutzung oder vergleichbarer Maßnahmen, wie zum Beispiel Beweidung, sichergestellt werden. Gerade die Trockenmauern selbst stellen einen wesentlichen Bestandteil des Lebensraumes dieser Arten dar und sind oftmals einsturzgefährdet oder vermörtelt. Eine Sanierung der Mauern ist sowohl aus artenschutzrechtlichen Gründen als auch zur Aufwertung des Landschaftsbildes von zentraler Bedeutung.

## Ziele und Maßnahmen der Landentwicklung

Das Flurbereinigungsverfahren Kaub-Gutenfels ist 2005 eingeleitet worden mit dem Ziel der nachhaltigen Reaktivierung des Steillagenweinbaus in der einzigartigen Lage unterhalb der Burg Gutenfels durch Erschließungs- und Mauersanierungsmaßnahmen, durch Flächenmanagement und Wildschutz. Als Grundlage für die Wiederbepflanzung des Weinbergs ist ein langfristiger Pachtvertrag zwischen vier Kauer Winzern und den Burgeigentümern geschlossen worden. Darüber hinaus beinhaltet der Wege- und Gewässerplan auch die Umsetzung von Ausgleichsverpflichtungen aus Hangsicherungsmaßnahmen der DB Netz AG. Bei der „Sanierung von Trockenmauern“ handelt es sich um eine über 32 m lange und bis zu 4 m hohe Mauer unterhalb der Burg Gutenfels. Die ökologische Funktionsfähigkeit wird durch die Bildung von Trockenmauerfeldern in der Schwerlastmauer erreicht. Über das Flächenmanagement sind zudem Kohärenzflächen durch Freistellung und Entwicklung von Halbtrockenrasen und Steinschutthalden bereitgestellt worden. Weiterhin ist im Rahmen der Flurbereinigung ein touristisches Konzept „Kulturweg Kaub“ zur Vernetzung des Rheinsteiges auf den in der Flurbereinigung entstandenen Weinbergspfaden mit der Burg Gutenfels und die Umnutzung der Gesamtanlage der früheren kurpfälzischen Amtskellerei zur Jugendherberge am Fuße des Weinbergs durch die Stadt Kaub erarbeitet worden. Über die Kooperation aller lokalen Akteure und Planungsträger konnte dieser ganzheitliche Ansatz des Kulturlandschaftsprojektes realisiert werden.

## Zusammenarbeit Landentwicklung/Naturschutz und Ergebnisse

Mit der Freistellung und Reaktivierung der weinbaulichen Nutzung sind die vorhandenen Lebensräume und das Landschaftsbild aufgewertet und eine dauerhafte Offenhaltung sichergestellt worden. Ein zusätzlicher positiver Effekt ist durch Umsetzung der Kompensationsverpflichtungen der DB Netz AG und der Stadt Kaub durch Entwicklung von Trockenrasen mit anschließender Pflege und umfangreiche Mauersanierungen auf einer Fläche von circa 12 ha erreicht worden. Mit den vielfältigen Synergieeffekten zwischen Flurbereinigung, Weinbau, Tourismus und Naturschutz ist es gelungen, den dauerhaften Schutz des historischen Erbes, behutsame und nachhaltige touristische Entwicklung sowie die Ausschöpfung wirtschaftlicher Potenziale zu realisieren und nachhaltige Perspektiven zur Begleitung des Strukturwandels zu schaffen.

*Abbildung 3: Ausbau 2008*

*Abbildung 4: Ausbau 2008*